

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 48. Stück.

Den 26. November 1831.

I n h a l t.

Die Königl. Tabaksfabrik in Paris. — Armensache. —
Dankagung. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.
Verzeichniß der Predigten. — Verzeichniß der Gebornen u.
Halleſcher Getreidepreis. — 58 Bekanntmachungen.

Erhebend iſt, die Menſchenkraft zu ſchau
In ihrer Thätigkeit, geleitet von der Weiſheit!

Die Königl. Tabaksfabrik in Paris.

Dieſes merkwürdige Gebäude, in welchem aller in
Frankreich verbrauchte Rauch- und Schnupftabak,
deſſen Verkauf nur allein der Regierung zuſteht und
ungeheure Summen einbringt, bereitet wird, liegt
in einem abgelegenen Revier der Stadt, auf dem Quai
zwiſchen dem Invalidenhotel und dem Marſfelde und
bildet ein ungeheures Viereck, das inwendig in meh-
rere beſondere Gebäude getheilt iſt und mehrere Höfe
enthält. Von der Seine her empfängt ſie durch Röh-
ren das nöthige Waſſer, welches ein Thurm an dem
einen Ende ſammelt und in die Behälter vertheilt.

XXXII. Jahrg.

(48)

So:

Sobald man durch die große Pforte hineingetreten ist, erblickt man zur Linken die Magazine, wo Fässer und Ballen mit Tabaksblättern pyramidenförmig aufgeschichtet liegen. Diesen Vorrath kauft die Verwaltung von den Lieferanten und zwar von dem Mindestfordernden. In dem untern Geschosse findet sich auch noch eine große Werkstätte, worin von Knaben die Ballen und Fässer gelöst und die Blätter eines nach dem andern gesichtet und in Ordnung gelegt werden. Wahrscheinlich empfangen die Blätter nun die Beize, von welcher Operation aber dem Fremden nichts gezeigt wird. In der nächsten Werkstätte, wohin man geführt wird, sind sie schon gebeizt. Weiber nehmen hier die Stengel von den Blättern ab und zwar mit einer solchen Schnelligkeit, daß man ihnen kaum mit dem Auge folgen kann. Diese Behendigkeit, welche man in der ganzen Anstalt bemerkt, ist mit eine Folge davon, daß man die Arbeiter nicht nach den Tagen, sondern nach dem Gewicht bezahlt.

In einer andern Werkstatt, die beynähe achtzig Schritte lang ist, sind 150 Mädchen und Weiber mit dem Verfertigen der Cigarren beschäftigt. Es geht hier sehr lebhaft, aber doch ordentlich zu; die niedlichen Finger sind keinen Augenblick müßig, und es ist ein Vergnügen, ihnen zuzusehen. Fast alle haben ihr Körbchen mit Schwaaren bey sich, da sie sehr weit weg wohnen und vor Abend nicht nach Hause kommen.

In andern Werkstätten werden große Rollen verfertigt und gesponnen. Knaben drehen die Räder und Männer winden die Rollen. In einem etwas dunkeln Raume stehen ein Duzend Schneidemaschinen
und

und halbnackte Leute schneiden den Tabak, den ihnen die Maschine nach und nach vorschleibt. Auch dies geht mit einer Geschwindigkeit, welche für die Schneidenden außerordentlich ermüdend seyn muß. Dieselben sehen furchtbar aus, denn ihre Haut wird vom Tabak gelblich gebeizt und ihr Keuchen und Stöhnen bey der Arbeit hat etwas Schmerzliches. Hier sollte man eigentliche selbstschneidende Maschinen haben, um die Menschen einer so ermüdenden und selbst ungesunden Arbeit zu überheben.

Eine leichtere Arbeit wird in einer besondern Werkstätte verrichtet. Hier wird der Rauchtobak pfundweise gewogen und in viereckige Papiere gepreßt. Dies geht mit einer solchen Schnelligkeit von Statten, daß die Leute in beständiger Bewegung sind.

Der wichtigste Theil der Anstalt ist die Schnupftabakfabrik. Für diese ist eine der größten Dampfmaschinen angelegt. Etwas tiefer als der Boden der Fabrik sind in einem Schuppen vier Defen in einer Linie angebracht, die nach einem über jedem befindlichen Thermometer geheizt werden. Ein Mann ist unaufhörlich beschäftigt, Steinkohlen in die Defen zu werfen; hat er mit dem vierten geendigt, so fängt er bey dem ersten wieder an. Ueber den Defen befinden sich die Dampfkessel. Man tritt mittelst einer eisernen Treppe in ein eigends dazu eingerichtetes Gebäude, hier gehen zwey mächtige Hebel auf und nieder und setzen ein Räderwerk in Bewegung, das mit einer langen Gallerie in Verbindung steht. In dieser Gallerie befinden sich ungefähr funfzig eiserne Mörser mit eisernen Kolben, in welchen der bereits anderswo zerschnittene und zerbröckelte Tabak geworfen wird, um zermalmst zu werden.

Durch den fein zerlöcherten Boden aller dieser Mörser fällt der Tabak in das untere Geschos, hier empfängt ihn eine Kettenreihe kleiner Cymer und hebt den Staub wieder in das obere Geschos empor, wo sich die Cymer über einer Art von Trichtern ausleeren; er fällt in Siebe, die alle durch die Dampfmaschine in Bewegung gesetzt werden, wird dann nochmals zerrieben und fällt zuletzt wieder in das untere Geschos hinunter, wo er befeuchtet, gemengt und verarbeitet wird. Bey der letztern Zubereitung gehen aber dem Zuschauer die Augen über. Eben so wenig kann man es in der Dörre aushalten, wo die Tabaksblätter einer Hitze von 35 Grad Reaum. ausgesetzt werden. Die Arbeiter müssen hier wie Stöcke ausdörren.

Bey der schönen Einrichtung dieser Anstalt, welche an 1000 Menschen ernährt, muß man nur bedauern, daß die Kgl. Regierung keinen guten Rauchtabak liefert, und daß derselbe so theuer ist. Wäre eine Concurrnz gestattet, der Tabak könnte um die Hälfte wohlfeiler und doch weit besser seyn.

Chronik der Stadt Halle.

1. Armensache.

Durch die Gaben der Milde, welche zum Besten der Armen von unsern Mitbürgern den hiesigen Aerzten und Bezirksvorstehern zugeflossen sind, sind letztere in den Stand gesetzt worden, den dringendsten Bedürfnissen der Armen in dieser rauhen, von der Cholera bedroheten Jahreszeit abzuhefeln. Nächstens schon wird

wird die Vertheilung der angefertigten Kleidungsstücke u. s. w. stattfinden können. Aber noch ein anderer Wunsch geht, mancher Schwierigkeiten ungeachtet, in Erfüllung. Es ist nämlich möglich geworden, einen Theil des eingesammelten Geldes zur Errichtung einer Speiseanstalt für Arme während der nächsten Wintermonate zu erübrigen. Der Fonds ist zwar klein, aber die Hoffnung, ihn durch thätige Unterstützung vergrößert zu sehn, gewiß keine vergebliche. Recht dringend werden daher edle Menschenfreunde in- und außerhalb Halle gebeten, der Anstalt milde Beiträge, besonders in Kartoffeln, Mehl, Gemüse, Feuerungsmaterial u. s. w. zukommen zu lassen. Alles wird dankbar vom 1. December c. ab im Locale der Anstalt Nr. 1020 in der kleinen Ulrichsstraße in den Morgenstunden von 8 bis 11 Uhr angenommen, und gewissenhaft angezeigt und verwendet werden. Für jetzt genüge die Bemerkung, daß Frau Professorin Bergener die Leitung der Anstalt übernommen hat; nähere Angaben werden später erfolgen.

2. Dankagung.

Für die Abgebrannten zu Zscherben sind ferner bey mir eingekommen: Von — r 1 Thlr., von Herrn D—g 1 Thlr., von M. R. 15 Sgr. Gott segne die liebreichen Geber! Halle, den 22. November 1831.
Liemann.

3. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

- 34) Die Sammlung auf dem Jahrmärkte betrug
1 Thlr. 9 Sgr.
Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann. Kunde.

4.

Am ersten Advent (den 27. Novbr.) und in der folgenden Woche werden in Halle predigen:

1. Zu U. L. Frauen:

Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Superintendent Fulda.

Um 2 Uhr Herr Diaconus Franke.

Montag Herr Superintendent Fulda.

Donnerstag Herr Diaconus Böhme.

Allgem. Beichte Sonnabend den 3. Dec. Hr. Diac. Franke.

2. Zu St. Ulrich:

Um 9 Uhr Herr Pastor Ehricht.

Um 11 Uhr akadem. Gottesdienst, Hr. K. R. Tholuck.

Um 2 Uhr Herr Diaconus Böhme.

Dienstag ein Candidat.

Freitag Herr Pastor Ehricht.

3. Zu St. Moriz:

Um 9 Uhr Herr Superintendent Guerike.

Um 2 Uhr Herr Diaconus Hesekiel.

Mittwoch Herr Superint. Guerike.

Allgem. Beichte Sonnabend d. 3. Dec. Derselbe.

4. In der Domkirche:

Um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Hofprediger Dohlhoff.

Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Professor Blanc.

5. In der Hospitalkirche:

Um 11 Uhr Herr Diaconus Hesekiel.

6. In der Kathol. Kirche:

Um 9 Uhr Herr Pfarrer Meyer.

7. Zu Neumarkt:

Um 9 Uhr Herr Pastor Held.

8. Zu Glaucha:

Um 9 Uhr Herr Candidat Rudolph.

5. Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.
October. November 1831.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 11. November eine unehel.
Tochter. (Nr. 1067.) — Den 12. dem Handar-
beiter Wegessein eine Z., Johanne Friederike Rosine.
(Nr. 1546.)

Ulrichsparochie: Den 30. Oct. dem Kutscher Lühr
eine Z., Johanne Auguste Dorothee. (Nr. 369.)

Moritzparochie: Den 25. October dem Handarbei-
ter Köppgen eine Z., Johanne Rosine Charlotte.
(Nr. 2119.) — Den 5. November dem Fleischers-
meister Reig ein Sohn, Carl Friedrich Ferdinand.
(Nr. 2047.) — Den 7. dem Mechanikus Ublig
ein S., Gottlieb Friedrich Carl. (Nr. 708.) — Ein
unehel. S. (Nr. 574.) — Den 10. dem Maurers-
gesellen Berner ein S., Johann Heinrich Hermann.
(Nr. 632.) — Den 19. dem Schneider Müller
eine Z., Marie Friederike Wilhelmine. (Nr. 555.)

Neumarkt: Den 8. November dem Schuhmacher
Winterstein ein S., Friedrich August. (Nr. 1199.)
— Den 11. dem Handarbeiter Pfeifer ein Sohn,
Friedrich Karl. (Nr. 1229.)

Glauchau: Den 5. Novbr. dem Fischergesellen Kup-
per ein S., Carl Friederich. (Nr. 1888.) — Den 9.
dem Handarbeiter Jungmann eine Z., Johanne
Friederike. (Nr. 1684.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 20. Novbr. der Fellschneider
Zöllner mit M. K. Köckert genannt Müller. —
Der Tischlermeister Löffler mit J. M. C. Braune.

Moritzparochie: Den 16. Novbr. der Ziegeldeckers-
geselle Quasnoch mit M. D. verwitwete Angers-
mann geb. Meyer. — Den 21. der Bäckergeselle
Jacobi mit D. M. Voigt aus Nauendorf.

Glauchau: Den 21. Novbr. der Stammgefreyte vom 2ten Bataillon des 27sten Landwehrregiments Richter mit Ch. A. Göpfert.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 14. Novbr. des Professors Scherk Tochter, Helene Ferdinande Louise, alt 2 J. 1 M. 3 W. 5 Z. Nervenschlag. — Den 15. des Kaufmanns Daniels Wittwe, alt 55 J. 6 M. Brustkrankheit. — Den 16. des Maurergesellen Gellert S., Friedrich Louis, alt 19 Z. Steckfuß — Den 17. des Schuhmachermeisters Lange S., Johann Friedrich Adolph, alt 7 M. 3 W. 3 Z. Zahnen. — Den 18. des Strumpfwirkergefallen Schreiber Wittwe, alt 56 J. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 14. Nov. des Lohnfuhrmanns Luge Ehefrau, alt 60 J. 2 M. Brustkrankheit. — Des Buchdruckers Müller S., Friedrich Franz, alt 2 J. 10 M. 1 W. 5 Z. Steckfuß.

Morixparochie: Den 16. Novbr. des Polizey-Sergeanten Eckhardt S., Friedrich Wilhelm Hermann, alt 3 J. 1 W. 5 Z. Schlagfluß. — Des Oberjägers Stolze S., Ferdinand Albert, alt 1 J. 3 M. 1 W. 5 Z. Schlagfluß. — Des Schneidermeisters Metz Z., Johanne Friederike, alt 9 M. 3 W. Pocken. — Den 19. des pensionirten Halloren Neumärker Z., Caroline Henriette, alt 6 M. 1 W. Krämpfe. — Den 20. des Salzstedenmeisters Wachsmuth S., Friedrich Christian Heinrich, alt 3 J. 5 M. 5 Z. Gehirnentzündung.

Neumarkt: Den 15. Nov. des Oberbergamts-Cancellisten Wolter Z., Johanne Dorothee Marie, alt 2 J. 8 M. Auszehrung.

Glauchau: Den 19. Nov. der Handarbeiter Möbest, alt 37 J. 5 M. Brustkrankheit.

6. Hallescher Getreidepreis.

Den 17. Nov.	Der Pr. Echsl.	Weizen 2 Ehlr.	2 Egr.	6 Pf.
	„ „ „	Roggen 1 „	18 „	9 „
	„ „ „	Gerste 1 „	2 „	6 „
	„ „ „	Hafer — „	22 „	6 „
Den 19. Nov.	„ „ „	Weizen 2 Ehlr.	2 Egr.	6 Pf.
	„ „ „	Roggen 1 „	20 „	— „
	„ „ „	Gerste 1 „	2 „	6 „
	„ „ „	Hafer — „	22 „	6 „
Den 22. Nov.	„ „ „	Weizen 2 Ehlr.	2 Egr.	6 Pf.
	„ „ „	Roggen 1 „	20 „	— „
	„ „ „	Gerste 1 „	2 „	6 „
	„ „ „	Hafer — „	22 „	6 „

Halle, den 22. November 1831.

Der Magistrat.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hefekiel.

Bekanntmachungen.

Das obere Local im hintern Schaarngebäude, welches bisher der Buchhändler Herr Kümme! gemiethet hat, bestehend aus

- a) einer großen Stube, einem kleinen Zimmer, auf der andern Seite eine Küche und kleine Kammer,
- b) eine Stube und Kammer,
- c) zwey großen Stuben,

soll vom 1. April künftigen Jahres ab auf drey Jahre, und von da ab gegen halbjährige wechselseitige Kündigung öffentlich meistbietend vermietet werden.

Wir laden Bietungslustige zu dem auf

den 20. December, Vormittags um 10 Uhr, in unserm Commissionszimmer anberaumten Termine, in welchem zugleich die Bedingungen der Vermietung vorliegen werden, die auch früher in der Kanzley eingesehen werden können, ein.

Halle, den 1. November 1831.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Schwetschke.

Der von dem Lohnfuhrmann Herrn Eckardt allhier erpachtete, hinter dem Scharreschen Bauhose an der hohen Brücke belegene, circa einen halben Acker haltende Platz, soll auf

den 6. Januar 1832

Morgens 11 Uhr zu Rathhause unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen auf anderweite 6 Jahre, vom 1. Junius 1832 bis dahin 1838, an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Halle, den 15. November 1831.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Schwetschke.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die für das laufende Jahr noch rückständige Grund- und Gewerbesteuer, einschließlich des Monats December, bis zum 8ten December c. unfehlbar abgetragen werden muß, und haben die nach Ablauf dieser Zeit verbleibenden Restanten es sich selbst zuzuschreiben, wenn die gedachten Steuern unnachsichtlich durch die gesetzlichen Zwangsmittel beygetrieben werden.

Halle, den 21. November 1831.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Die nachverzeichneten Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigsten Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Hrn. Johannes Krüger in Kölleda.
- 2) An Hrn. Prediger Hasenbalg in Dörlau.
- 3) An Hrn. Schumann in Erfurt.
- 4) An Hrn. Kammerer Kloss in Freyberg.
- 5) An Hrn. Stud. Höcker in Halberstadt.
- 6) An Hrn. Kaufmann Kyritz in Cönnern.
- 7) An Carl Alex in Leipzig.
- 8) An den Schuhmacher Lerche in Leipzig.
- 9) An Hrn. Busse in Leipzig.
- 10) An Hrn. Stud. Dzondi in Leipzig.
- 11) An

- 11) An den Sattlermeister Trillhase in Werseburg.
- 12) An Hrn. Referend. Braumann in Magdeburg.
- 13) An Hrn. Referend. Neubaur in Taubard bey Freyberg.
- 14) An Hrn. Chirurg Purmann in Landshut.

Halle, den 22. November 1831.

Königl. Grenz-Postamt.
Göschel.

V e r p a c h t u n g.

Da mit künftige Ostern 1832 die Pachtzeit des Pächters Hrn. Knittel in dem Pfälzer Schützenlocale auf der kleinen Wiese allhier zu Ende geht, und diese Wirthschaft nach dem Gesellschaftsbeschlusse von da ab anderweit auf 6 Jahre sammt der Obst- und Gras- oder Gesellschaftswiesen-Nutzung in der bisherigen Art mit oder ohne Viehwirthschaftsbetrieb und mit Vorbehalt der Auswahl unter den Vestbietenden, verpachtet werden soll, so ist hierzu der Vietungstermin in dem Gasthose zur Stadt Zürich allhier

Dienstag den 29. dieses Monats,
nach 4 Uhr Nachmittags,

anberaunt worden, in welchen diejenigen, welche diese Pachtung u. s. w. zu übernehmen gesonnen und geeignet sind, ihre Gebote abzugeben ersucht werden. Nähere Auskunft über das Sachverhältniß ist im Voraus schon bey dem Calculator Hrn. Deichmann, Steinstraße Nr. 130, zu erhalten.

Halle, den 15. November 1831.

Der Vorstand der Pfälzer Schützengesellschaft.

Reine gebrannte Möhren (Wohrrüben) zum Kaffee, das Pfd. 3¼ Sgr., wie auch reine gebrannte rothe Rüben, das Pfd. 3 Sgr. sind zu haben auf dem Steinwege Nr. 1688.

Neue holländische Vollheringe, so wie sehr delicate Gothaer Cervelatwürste empfiehlt

Ferdinand Schmidt am Moritzthor.

Die vaterländische Feuer = Versicherungs = Gesellschaft in Elberfeld

übernimmt fortwährend alle Arten Versicherungen gegen Feuerschaden, sowohl auf Mobilien als Immobilien, gegen möglichst billige Prämien, und ist der unterzeichnete Haupt-Agent ermächtigt, für jeden Antrag sogleich fest abzuschließen.

Außer den bereits früher bestandenen Hülf = Agenturen bey

Herrn C. G. Hase in Hertzstädt,

, J. F. Zeidler in Alsleben,

und F. W. Held in Lobbejün,

haben neuerdings

die Herren Singer und Comp. in Wettin eine solche übernommen, und können bey sämtlich Genannten zu jeder Zeit sowohl Anträge eingereicht, als jeder das Geschäft betreffenden Anfrage bereitwillig genügt werden.

Zugleich erlaubt sich Unterzeichneter diejenigen, welche geneigt sind mit dem ersten Januar k. J. bey der genannten Gesellschaft zu versichern und die erforderlichen Papiere noch nicht eingereicht haben, ergebenst zu ersuchen, davon Eingabe bis spätestens Mitte Decembers zu bewirken, um die betreffenden Documente zur gehörigen Zeit ausfertigen zu können.

Halle, den 20. November 1831.

C. G. A. Kunde, Haupt-Agent.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen, sowie auch ein Küchenmädchen können zu Weihnachten ihr Unterkommen finden, und erhalten nähere Auskunft in der Stadt Zürich hieselbst.

Halle, am 22. November 1831.

N. Michael.

Auf dem Becheröfse Nr. 735 sind gute eingemachte rothe Rüben zu haben.

Ein Jeder, der bis ultimo October c. noch Ansprüche oder Forderungen an die Kasse der hiesigen Lazareth-Kommission zu haben glaubt, wird hierdurch aufgefordert, sich bis zum 1sten December c. in dem Geschäftszimmer des Lazareths auf der Moritzburg zu melden, oder bey einer etwanigen spätern Meldung zu gewärtigen, daß er mit seinen Forderungen abgewiesen werde.

Halle, den 22. November 1831.

Die Lazareth-Kommission.

Als neu erschienene und versendete Schriften unsers Verlags empfehlen wir:

Penseler, L., Handbuch für angehende praktische preuß. Juristen, zweyte Ausgabe, geh. 8. 1832.
1 Thlr. 10 Sgr.

Weidemann, Fr. Dr., über die Nothwendigkeit einer geheimen Polizey in Deutschland. geh. 8. 1832.
2 Sgr. 6 Pf.

welche in jeder Buchhandlung zu haben sind.

Merseburg im November 1831.

Die Buchhandlung von Fr. Weidemann.

Nachdem nunmehr die höchste directe Genehmigung der hohen K. Ministerien der geistlichen und auswärtigen Angelegenheiten des Innern und der Polizey zur fernern Herausgabe der Zeitschrift: „Salina die zweyte,“ ertheilt worden ist, so wird solche in den nächsten Tagen wieder ausgegeben, und es werden alle Nummern von Nr. 63. ab nachgeliefert werden.

Merseburg, am 24. November 1831.

Die Buchhandlung von Fr. Weidemann.

Das Haus in der großen Steinstraße Nr. 172 ist aus freyer Hand zu verkaufen; es enthält 3 Stuben und 6 Kammern. Das Nähere ist bey dem Eigenthümer im gedachten Hause zu erfahren.

Das in der großen Steinstraße Nr. 169 belegene Haus, bestehend in 5 Stuben und Zubehör, soll verkauft werden. Kauflustige können die nähern Bedingungen erfahren bey dem Eigenthümer.

So eben ist erschienen und in allen hiesigen Buchhandlungen zu haben:

Fr. Wilh. Dietrich's Betrachtungen über die alten und neuen Pietisten. Zum Besten des Halleschen Waisenhauses. 1831. broch. 5 Sgr.

Der Verfasser, der auch den Pietisten in seinem Urtheil nicht ungerecht seyn und eben deshalb nicht dem Geschrey der Menge und dem Geschrey der Partheyen folgen zu dürfen glaubte, wandte sich an die Geschichte und suchte durch gründliche, unpartheyische Vergleichung sein Urtheil in dieser Schrift über diese Frage festzustellen. Mögen viele Wohlmeinende sie kaufen (sich an Geist, Gemüth und Gabe des Verfassers erfreuen), und mögen diese Zeilen dazu beytragen, dem alten ehrwürdigen Pietisten Francke in dem Herzen aller derer ein lebendiges Ehren-
denkmal zu errichten, die von seinem mächtigen Wirken von Halle bis zu den Malabaren hören!

Ein Haus auf dem Steinwege, bestehend aus vier Stuben, Kammern, Küche, Keller, Stallung nebst Hofraum, geräumigen Garten auch Brunnen ist aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Schmeerstraße Nr. 462.

Es ist in meinem Hause Nr. 253 hinter dem Rathshause die obere Etage künftige Ostern 1832 zu vermietthen, auch sind im Seitengebäude rechter Hand 2 Stuben und Küche nebst Zubehör, welche sogleich bezogen werden können, zu vermietthen.

Halle, den 22. November 1831.

C. Ulbricht.

Gesuch. Ein großer oder zwey kleinere gedielte Böden, zum temporären Aufschütten von Getreide, wo möglich in meiner Nähe gelegen, werden auf mehrere Jahre zu miethen gesucht vom

Bäcker Jäkel in den Neunhäusern.

Am 15. d. M. früh um 3 Uhr entschlief im 56sten Jahre unsere unaussprechlich theure Schwester und Schwägerin Marie Rosine Daniels geborne Mülller. Wie groß und gerecht unser Schmerz ist, können nur die empfinden, welche die Edle näher gekannt haben.

Halle, den 21. November 1831.

Die Hinterbliebenen.

In tiefster Wehmuth sehe ich mich veranlaßt, dem resp. Publikum den am 6ten d. M. erfolgten Tod meines mir ewig unvergesslichen Mannes, des Kaufmanns Joseph Ernsthal allhier, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. Wer unser glückliches Ehebündniß gekannt, wird mir, der dadurch höchstbetrübten Wittwe nebst vier annoch unerzogenen Kindern einige Thränen des Mitleids gewiß nicht versagen. Der Gebieter über Leben und Tod hat's jedoch so gewollt; sanft ruhe daher die Asche des obgleich für uns zu früh Dahingeshiedenen!

Hertzlich dankend für das gütige Zutrauen, welches ein resp. Publikum unsrer Handlung bisher zu verleihen die Güte gehabt, bitte ich zugleich auch mich, der ich die Geschäfte meines sel. Mannes fortzusetzen Willens bin, desselben würdig zu achten. Billigste Preise, reellste Behandlung und die prompteste Bedienung mögen allein die Richtschnur seyn, die mich bey derselben auch fernerweit leiten sollen. Halle, den 22. November 1831.

Die Wittwe W. Joseph Ernsthal,
Märkerstraße Nr. 460.

Die schon bekannte gelbe Kutsche fährt jede Woche drey Mal nach Leipzig; dies den Reisenden zur Nachricht.
Liebrecht. Dachritzgasse.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenzuhrwerk von Halle nach Magdeburg.
Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Gute Zeltower Mädchen sind zu haben auf dem alten Markt Nr. 699 bey Frau Sauer.

Zwey Stuben, Kammer und Küche sind an eine stille Familie Ostern k. J. zu vermietthen. Das Nähere erfährt man bey Betsch am Frankeneplatz Nr. 508.

Concertanzeige.

Unterzeichneter beabsichtigt im Laufe dieses Winters drey Abonnements-Concerte zu geben. Der Abonnementspreis zu allen drey Concerten ist 1 Thlr., für zwey Glieder einer Familie: 1 Thlr. 20 Sgr., für drey: 2 Thlr. 5 Sgr., für vier: 2 Thlr. 15 Sgr., für fünf: 2 Thlr. 25 Sgr. Billette zu diesem Preise sind bis zum Tage der ersten Concertaufführung nur in meiner Wohnung gegen Namensunterschrift oder schriftliche Zusendung des Namens zu erhalten. Ein einzelnes Billet kostet 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Das erste Concert wird Donnerstag den 1sten Decbr. d. J., Abends 6 Uhr im Saale des Museums (Rathskellers) Statt finden. Der Hauptgegenstand des Concerts wird seyn: die Harmonie der Sphären von Rosgarten und Romberg. Eine bedeutende Zahl der hiesigen sehr geehrten Sängerinnen und Sänger werden die Güte haben, die Ausführung der Chöre zu übernehmen.

Einzelne Billette sind, außer in meiner Wohnung, auch bey dem Herrn Castellan des Museums und vor der Aufführung am Eingange des Saals zu erhalten.

Halle, den 25. November 1831.

Selholz, Universitätsmusiklehrer.
Märkerstraße Nr. 453 parterre.

Das

Verzeichniß der Bücher, welche seit der Leipziger Jubilate, bis zur Leipziger Michaelismesse 1831 entweder ganz neu oder in neuen Auflagen erschienen und bey uns vorräthig sind, ist so eben bey uns fertig geworden, und steht Freunden der Literatur unentgeltlich zu Diensten.

Halle, den 23. November 1831.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Berichtigung.

Im 47. Stück Seite 1109, Zeile 21. ist zu lesen:
Vid der himmlische Belohner,

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.